

BETEILIGUNG von Anfang an!

Grundlagen, Methoden und Berichte aus der Praxis für die Elementarpädagogik



3. Auflage
10 Jahre
Beteiligung
von Anfang an!



WIE TUN WIR MIT BESCHWERDEN?

Kinder darin zu bestärken, sich für ihre Anliegen und Interessen einzusetzen und diese auch wahr- und ernst zu nehmen, umfasst, dass ihnen die Möglichkeit offensteht, sich zu äußern, wenn ihnen etwas nicht passt oder sie sich in einer Situation unwohl fühlen. Beim Begriff „Beschwerde“ denkt man häufig zuerst an eine verbale Äußerung, bei der sich jemand über etwas oder jemanden beklagt.

In elementarpädagogischen Einrichtungen bzw. allgemein im Umgang mit Kindern gilt es, Beschwerden deutlich weiter zu denken als mit Erwachsenen. Denn Kinder äußern Beschwerden in der Regel nicht direkt, ihnen ist auch meist nicht bewusst, dass sie sich beschweren, sie beziehen Unmutsäußerungen eventuell gar nicht auf eine konkrete Situation.

Dialog als Basis

Kinder artikulieren Unmut oft „verpackt“, etwa durch allgemeine Aussagen wie „Mir ist langweilig“ oder „Wann werde ich abgeholt?“. Beschwerden können sich auch in **personenbezogenen** Äußerungen verstecken („Der Tim ist blöd“) oder **nonverbal** durch Rückzug, Weinen oder Hauen.

Solche Äußerungen müssen in einem **dialogischen Prozess** zwischen Kind und der/dem Erwachsenen entschlüsselt werden. Eine fragende, einfühlsame Haltung hilft, die zugrunde liegenden Bedürfnisse zu erkennen. Beschwerden weisen meist auf unerfüllte Bedürfnisse hin. Ziel ist nicht die sofortige Erfüllung aller Wünsche, sondern das gemeinsame Aushandeln von Lösungen – unter Kindern und zwischen Kindern und Erwachsenen (vgl. Schubert-Suffrian, Regner 2014).

Formen von Beschwerden

Schubert-Suffrian und Regner (2014) unterscheiden zwei Arten von Beschwerden:

Verhinderungsbeschwerden richten sich direkt an eine Person, um unerwünschtes Verhalten zu stoppen, zum Beispiel durch „Stopp“-Zeichen oder klare Ansagen wie „Lass das!“. In vielen Einrichtungen werden diese mit Stopp-Regeln verbunden. Beispielsweise können Kinder Stopp-Zeichen aufstellen, wenn ihre Bauwerke nicht zerstört werden sollen. Sie lernen, mit ausgestreckter Hand und dem Wort „Stopp“ darauf hinzuweisen, wenn sie ein Verhalten anderer nicht mögen.

Ermöglichungsbeschwerden zielen darauf ab, bestehende Situationen zu verändern bzw. zu verbessern oder Neues zu schaffen, zum Beispiel: „Ich will öfter in den Garten“ oder „Der Kreativbereich ist zu eng.“ Diese Beschwerden bieten Chancen zur Wei-



Gut zu wissen

Ebenen von Beschwerden

Ermöglichungsbeschwerden können verschiedene Bereiche betreffen, darunter:

- **Verhalten anderer Kinder:** „Die Schulkinder lassen uns nicht mitspielen.“ „Tim ärgert uns ständig.“
- **Verhalten von Erwachsenen:** „Es ist unfair, dass wir nicht in den Bewegungsraum dürfen.“ „Ich will das selbst machen!“
- **Materialmängel:** „Der Kleber funktioniert nicht.“ „Mit dieser Schere kann man nicht richtig schneiden.“
- **Strukturen der Einrichtung:** „Warum muss ich am Morgenkreis teilnehmen?“
- **Raumgestaltung:** „Der Baubereich ist viel zu eng.“
- **Regeln:** „Warum dürfen nur fünf Kinder in den Sternschnuppenraum?“ „Warum muss ich ruhen, wenn ich nicht müde bin?“ (vgl. Schubert-Suffrian, Regner 2014, S. 9)



terentwicklung, können etwas Neues entstehen lassen, wenn Erwachsene diese mit den Kindern gemeinsam weiterbearbeiten.

Beschwerdekultur entwickeln

Eine offene Beschwerdekultur ist zentral für den Kinderschutz. Kinder lernen, ihre persönlichen Grenzen wahrzunehmen und zu verteidigen, wenn Erwachsene diese Grenzen respektieren. Pädagogische Fachkräfte sind hier Vorbilder im Umgang mit Beschwerden und Grenzverletzungen.

Ein Beschwerdeverfahren entwickeln

Ein Beschwerdeverfahren soll alle Maßnahmen bündeln, die dazu führen, dass die Beschwerden der Kinder aufgenommen, reflektiert und verfolgt werden.

- 1) Zu Beginn gilt es, sich mit der eigenen Haltung in Bezug auf Beschwerden auseinanderzusetzen – persönliche Reflexionsfragen können dabei helfen (siehe Kasten).
- 2) Danach ist es sinnvoll, die Beschwerden der Kinder für einige Zeit in den Blick zu nehmen: Jede Fachkraft notiert wahrgenommene Beschwerden. Gemeinsam im Team kann dann analysiert werden, um welche Art der Beschwerde es sich handelt.
- 3) Gleich wie bei den Beteiligungsrechten gilt es im nächsten Schritt, sich über Beschwerderechte zu einigen: Welche Beschwerden bearbeiten wir weiter, welche nicht? Gibt es Bereiche, die vom

Beschwerdeverfahren ausgenommen sind? Haben Kinder bei allen Beschwerden einen Anspruch auf (gemeinsame) Lösung?

- 4) Beschwerdeablauf planen:
 - a. Wie können wir Beschwerden der Kinder wahrnehmen, auch wenn sie nicht direkt formuliert sind?
 - b. Wie können Beschwerden aufgenommen werden? Wie, wo, beim wem können sich Kinder beschweren? Wie unterstützen wir sie dabei?
 - c. Wie läuft die Bearbeitung der Beschwerde ab? Wer muss dafür eingebunden werden (Kinder, Team, Eltern)? Wie erfahren die Kinder davon?



Tipp

Persönliche Reflexionsfragen

- Wie wurde in Ihrer Kindheit mit Beschwerden umgegangen? Wie wurden Konflikte gelöst?
- Wie gehen Sie heute mit eigenen Grenzverletzungen um? Welche Gefühle löst es aus, wenn ein Kind sich bei Ihnen beschwert? Welche persönlichen Stärken und Schwächen nehmen Sie im eigenen Umgang mit Beschwerden und Grenzverletzungen wahr?
- Denken Sie an die letzte Woche – welche Beschwerden und Grenzverletzungen haben Sie im Alltag wahrgenommen? Wo haben Sie Beschwerden und Bedürfnisse in Ihre pädagogische Arbeit aufgenommen, wo (bewusst) nicht? Wo sehen Sie Grenzen eines Beschwerdeverfahrens?
- Wie gehen Sie im Team mit Fehlern um? Wie gehen Sie im Team mit Regelverstößen oder Grenzverletzungen von Teammitgliedern um? Wie reagieren Sie im Team, wenn Kolleg:innen eine Grenzverletzung einem Kind gegenüber zeigen? (vgl. Schubert-Suffrian, Regner 2014)

LITERATUR

Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, Magistrat der Stadt Wien, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur: Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Österreich 2009. Download als PDF-Version über <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/bef/sb/bildungsrahmenplan.html> (Stand 11.12.2024).

Becker-Textor, I./Textor M.: Der offene Kindergarten – Vielfalt der Formen. 2. Aufl. Freiburg, Basel 1998. In: <http://www.ipzf.de/Offen.html> (Stand 11.12.2024).

Bundesrecht konsolidiert: Gesamte Rechtsvorschrift für Rechte von Kindern, Fassung vom Stand 11.12.2024: Bundesverfassungsgesetz über die Rechte von Kindern. Verfügbar unter <https://www.kija.steiermark.at/cms/ziel/153601989/DE/> (Stand 05.02.2025).

Bundesverband für Kindertagespflege e. V. (Inhalt: Teresa Lehmann): Partizipation von Kindern bis drei Jahre in Kindertagespflege. Arbeitsbogen zur Selbstevaluation. 2022. Download als PDF-Version über https://www.bvktp.de/media/bvktp_selbstevaluation_final.pdf (Stand 11.12.2024).

Der Paritätische, Landesverband Brandenburg e. V. (Hg.): Wie Kinder mitmischen können. Partizipation in Kindertagesstätten am Beispiel der Kita Sonnenschein Potsdam. Potsdam 2013. Download als PDF-Version über https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Veranstaltungen/docs/Partizipation_in_Kindertagesstaetten.pdf (Stand 11.12.2014).

Entdeckungskiste. Zeitschrift für die Praxis: Wer ist hier der Chef? Freiburg Sept./Okt. 2011.

Hansen, R.: Beteiligung in Kindertageseinrichtungen. Zwischen partizipativer Pädagogik und politischer Beteiligung. In: Stange, W. (Hg.): Partizipation in Kindertagesstätte, Schule und Jugendarbeit. Aktionsfelder – exemplarische Orte und Themen I. Münster 2008. S. 33–84.

Hansen, R./Knauer, R.: Das Praxisbuch: Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita. Wie pädagogische Fachkräfte Partizipation und Engagement von Kindern fördern. Gütersloh 2015.

Hansen, R./Knauer, R./Sturzenhecker, B.: Partizipation in Kindertageseinrichtungen. So gelingt Demokratiebildung mit Kindern! Bonn 2011.

Horstmann, J.: Ich werde gehört und verstanden. Dialogisches Vorlesen. In: Partizipation & Demokratiebildung. Kleinstkinder in der Kita und Tagespflege – die Fachzeitschrift für Ihre U3-Praxis. Freiburg im Breisgau 2023.

Krappmann, L.: Beteiligung als Kinderrecht. In: Höhme-Serke, E./Priebe, M./Wenzel, S. (Hg.): Mit Kindern Demokratie leben. Aachen 2012. S. 31–37.

Maywald, J.: Kinderrechte in der Kita. Kinder schützen, fördern, beteiligen. Freiburg im Breisgau 2016.

Meiners, D.: Zwischen Grenzen und Freiheit. In: Partizipation & Demokratiebildung. Kleinstkinder in der Kita und Tagespflege – die Fachzeitschrift für Ihre U3-Praxis. Freiburg im Breisgau 2023.

Negt, O.: Vorwort von Oskar Negt. In: Hansen, R./Knauer, R./Sturzenhecker, B.: Partizipation in Kindertageseinrichtungen. So gelingt Demokratiebildung mit Kindern! Bonn 2011. S. 7–10.

Regner, M./Schubert-Suffrian, F.: Partizipation in der Kita. Projekte mit Kindern gestalten. 2., überarbeitete Aufl. Freiburg im Breisgau 2013.

Rehmann, Y.: Partizipation in der Krippe – Grundlagen und Anregungen für die Praxis. Verfügbar unter https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_Rehmann_2018-PartizipationinderKrippe.pdf (Stand 11.12.2024).

Sauerhering, M./Lamm, B.: Wir bestimmen mit! Partizipation und Demokratiebildung für die Jüngsten. In: Partizipation & Demokratie-

bildung. Kleinstkinder in der Kita und Tagespflege – die Fachzeitschrift für Ihre U3-Praxis. Freiburg im Preisgau 2023.

Schröder, R.: Freiräume für Kinder(t)räume! Kinderbeteiligung in der Stadtplanung. Weinheim, Basel 1996.

Schubert-Suffrian, F./Regner, M.: Beschwerdeverfahren für Kinder. Kindergarten heute. Freiburg 2014.

Schubert-Suffrian, F./Regner, M.: Partizipation in Kita und Krippe. Kindergarten heute. Freiburg 2015.

Sturzbecher, D./Dietrich, P. S. (Hg.): Umsetzungshilfe „Partizipation leben in Kindergarten & Grundschule“. Vehlfeanz 2010. Download als PDF-Version über https://www.vielfalt-mediathek.de/material/fruehpraevention-im-grund-und-vorschulalter/umsetzungshilfe-partizipation-leben-in-kindergarten-grundschule_ (Stand 11.12.2024).

Sturzenhecker, B./Knauer, R./Richter, E./Rehmann, Y.: Partizipation in der Kita. Evaluation demokratischer Praxis mit Vorschulkindern. Abschlussbericht. Hamburg 2010. Download als PDF-Version über http://www.partizipation-und-bildung.de/pdf/Sturzenhecker%20et%20al_Evaluation%20Detmold.pdf (Stand 11.12.2024).

Zühlke, E.: Kinderkonferenzen: „Kinder hören mehr auf andere Kinder als auf Erwachsene“. In: <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/gruppenleitung-erzieherin-kind-beziehung-partizipation/mitbestimmung-der-kinder-partizipation/kinderkonferenzen/> (Stand 11.12.2024).

Filmbeiträge und Internetlinks zum Thema

Der Film „Beteiligung von Anfang an!“, der gemeinsam mit diesem Handbuch aus dem steirischen Modellprojekt zu Beteiligung im Kindergarten entstanden ist, lässt sich über den YouTube-Kanal von beteiligung.st ansehen: https://www.youtube.com/watch?v=_1-VMAuu-M.

Filmsequenzen zu „Partizipation ermöglichen“ als ein Good-Practice-Kriterium für Interaktionsqualität. Aus dem Projekt „Gute Qualität in der Bildung und Betreuung von Kleinstkindern sichtbar machen“ der Uni Graz inkl. Handbuch: <https://krippenqualitaet.uni-graz.at/de/good-practice-kriterien/partizipation-ermoeglichen/> (Stand 11.12.2024).

Film über ein Partizipationsprojekt in der Kita Sonnenschein in Potsdam: <https://www.youtube.com/watch?v=z0NbrpPocTg> (Stand 11.12.2024).

Film über Partizipation im deutschen Kindergarten Hechtenteich ADS: <https://www.youtube.com/watch?v=0JCL0pGehn8> (Stand 11.12.2024).

Institut für Partizipation und Bildung zum Thema Partizipation in Kindertageseinrichtungen und zum Modellprojekt „Die Kinderstube der Demokratie“. In: <http://partizipation-und-bildung.de> (Stand 11.12.2024).

Konsensfindung mit Kindern: <https://konsenslotsen.de/kindertagesstaetten/> (Stand 11.12.2024).

Materialempfehlungen für die Auseinandersetzung mit Beteiligung in der Einrichtung

Bundeszentrale für Politische Bildung: Kinderrechte. Falter. Plakat in DIN-A0-Format. Bonn 2018. Zu beziehen über <https://www.bpb.de/shop/materialien/falter/194570/kinderrechte/> (Stand 11.12.2024).

Deutsches Kinderhilfswerk: Pixi-Buch. Wir bestimmen mit! Hamburg 2013.

Rüdiger, H./Knauer, R.: Leon und Jelena: Jelena im Kinderparlament. Gütersloh 2014. (In dieser Reihe sind auch weitere Kinderbücher zu Beteiligung im Kindergarten erschienen.)

Dies ist ein Handbuch für alle pädagogischen Fachkräfte, die Kinder in ihren Einrichtungen an alltäglichen Entscheidungen beteiligen wollen.

Wie kann Beteiligung gelingen? Welche Rahmenbedingungen brauchen Mitsprache und Mitentscheidung von Kindern?

beteiligung.st begleitet bereits seit über zehn Jahren elementarpädagogische Einrichtungen in der Steiermark mit der Thematik und dem Ziel, Beteiligung im eigenen Haus zu implementieren. Neben einer Einführung zu Beteiligung zeigen zahlreiche Erfahrungen und Beispiele aus der Praxis, dass Kinder mitentscheiden können!

Beiträge von Eva Dreher zur entwicklungspsychologischen Perspektive und Eva Pölzl-Stefanec & Catherine Walter-Laager zu Beteiligung von Kindern in der Krippe bereichern das Handbuch.

